

## Das besondere Objekt

### Münzen des europäischen Mittelalters

Das europäische Mittelalter der Münzprägungen beginnt mit dem Untergang des weströmischen Reiches und dem Aufkommen der germanischen Staaten im 5. Jahrhundert. Werden anfangs noch Goldmünzen ausgeprägt, so verschwinden diese fast völlig um 700 in Westeuropa aus dem Geldumlauf. Unter Karl dem Großen kommt es 793/794 zu einer einschneidenden Münzreform: Alleinige Münzsorte wird der silberne Pfennig (Denar), der sich in ganz Europa verbreitet. Ein in spätrömischer Tradition stehendes Goldstück Ludwigs des Frommen ist wohl als Festmünze anzusehen, geprägt möglicherweise in Aachen anlässlich seiner Kaiserkrönung in Reims im Jahre 816. In Spanien werden von den über Nordafrika eindringenden arabischen Eroberern ab dem 10. Jahrhundert Goldmünzen (Dinare) für den Zahlungsverkehr geprägt.



Deutsches Reich  
(983-996)



England  
(1189-1199)



Frankreich  
(1196-1209)



Italien  
(1039-1125)



Polen  
(1138-1146)



Karolingisches Reich  
(814-840)



Marokko  
(1088-1107)



Spanien  
(1158-1214)

Das Münzrecht, zunächst von den Königen als Hoheitsrecht beansprucht, wird ab dem 10. Jahrhundert zunehmend an geistliche und weltliche Herren verliehen. Diese Weitervergabe hat zur Folge, dass zeitweilig im Deutschen Reich über 200 Münzstätten tätig sind, mit Schwerpunkten in den Niederlanden, am Rhein und im Harzgebiet. Die Münzbilder des Mittelalters gleichen zu Beginn denen römischer Münzen, doch schon bald sind zunehmend Abweichungen feststellbar. Anfangs noch ausschließlich durch

Schrift und christliche Symbole geprägt, finden sich später unter den Motiven auch zahlreiche Bildnisdarstellungen, welche jedoch keinen Porträtcharakter haben. Ab dem 12. Jahrhundert zeigen sich in einigen Teilen des deutschen Reiches starke Veränderungen in der Münzgestaltung. Die Pfennige werden bei sich ständig vergrößerndem Durchmesser und Verminderung der Dicke schlußendlich als sogenannte Brakteaten nur noch einseitig ausgeprägt. Über die Vielfalt der Motive und die technischen Unterschiede in der Herstellung mittelalterlichen Münzen gibt die folgende Zusammenstellung ausgewählter Stücke einen Überblick.



Lindau  
(1215-1250)



Irland  
(1000-1020)



Fulda  
(1177-1192)



Sizilien  
(1197-1250)



Basel  
(1191-1213)



Hessen/Wetterau  
(13. Jh.)



Schleswig  
(11. Jh.)



Ungarn  
(1172-1196)



Frankreich  
(1148-1194)



Braunschweig-Lüneburg  
(1195-1213)



Meissen  
(1197-1221)



Italien  
(872-882)

---

Weiterführende Literatur:

Philip Grierson, Coins of Medieval Europe. London 1991  
 Deutsche Bundesbank, Mittelalterliche Goldmünzen. Frankfurt am Main 1982  
 Deutsche Bundesbank, Brakteaten der Stauferzeit. Frankfurt am Main 1977